

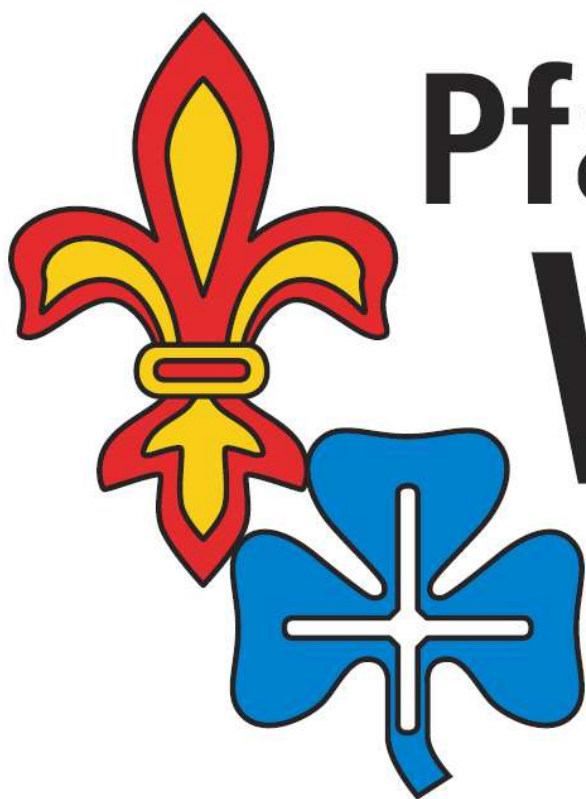
Pfadi Wulp  
Küsnacht/Erlenbach



# P-Felix

**DOSSIER ZUR P-PRÜFUNG**

---



**Pfadi  
Wulp**  
Küsnacht • Erlenbach

# Einleitung

## Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf die P-Prüfung verwenden wir in der Abteilung Pfadi Wulp – Küsnacht/Erlenbach das „Pfaditechnik“, herausgegeben vom Pfadikorps Glockenhof Zürich (15. Auflage, rot).

Das „Pfaditechnik“ enthält jedoch nicht alles, was du für die P-Prüfung wissen musst. Deshalb haben wir für dich diesen P-Felix zusammengestellt. Darin kannst du alle diese Punkte nachlesen, die zwar auf den Anforderungen stehen, nicht aber im „Pfaditechnik“ thematisiert sind.

## Gebrauch

Der P-Felix enthält mehr Informationen als du wirklich wissen musst. Deshalb haben wir die wichtigsten Abschnitte speziell gekennzeichnet:

Der schwarze Strich am linken Rand bedeutet: Aufgepasst! Dieser Abschnitt enthält etwas Wichtiges, das Dir an der P-Prüfung nützlich sein könnte.

Kein Strich bedeutet: Dieser Punkt wird an der Prüfung nicht verlangt. Wenn er dich interessiert, kannst du ihn durchlesen. Es schadet jedoch sicher nicht, wenn du dir ein paar Punkte merkst.

Die vorliegende Ausgabe wurde ermöglicht dank dem Einsatz von folgenden Personen:

### 1. Auflage 1994

Roman Blöchlinger v/o Bazooka

### 2. Auflage 2005

Natalie Vögeli v/o Chlöppli  
Tiziano Foiera v/o Aragon

### 3. Auflage 2011

Felicia Burckhardt v/o Tixi

### 4. Auflage 2011

Felicia Burckhardt v/o Tixi  
Thomas Bauknecht v/o Snoopy

### 5. Auflage 2012

Thomas Bauknecht v/o Snoopy

### 6. Auflage 2013

Thomas Bauknecht v/o Snoopy

### 7. Auflage 2018

Claudia Bauknecht v/o Pluto

Die Kapitel in diesem Dossier sind meist wörtlich dem „Thilo“ (herausgegeben von der Pfadibewegung Schweiz) entnommen. Jedoch wurden die Texte zum Teil auf spezifische Eigenschaften unserer Abteilung abgestimmt.

Ebenfalls sind Informationen aus der „Pfaditechnik in Wort und Bild“ herausgegeben vom Pfadikorps Glockenhof Zürich (17. Auflage, rot) verwendet worden.

In diesem P-Felix wurde der Einfachheit halber immer nur die männliche Form gebraucht. Natürlich beziehen sich alle Angaben auch auf weibliche Pfadis.

Wir wünschen dir viel Glück und Erfolg beim Lernen und an der Prüfung!

Allzeit Bereit

Pfadi Wulp – Küsnacht/Erlenbach

## Anforderungen für die P-Prüfung 2018

Die P-Prüfung besteht aus 10 bewerteten Bereichen. Jeder Bereich gibt maximal 100 Punkte. Einen Posten hast du bestanden, wenn du mindestens 67 Punkte erreichst. Damit du die Prüfung besteht, musst du insgesamt mindestens 670 von 1000 Punkten erreichen und darfst nicht bei mehr als 3 Posten ungenügend (<67 Punkte) sein.

### Legende

⇒ Felix xxx: „Schau im P-Felix auf Seite xxx nach!“ Der P-Felix ist das Dossier zur P-Prüfung, welches du beiliegend erhalten hast.

⇒ Pfad xxx: „Schau im Pfaditechnik auf Seite xxx nach!“ Für die P-Prüfung (und später auch für die OP) verwenden wir das Buch „Pfaditechnik“ (17. Auflage herausgegeben vom Pfadikorps Glockenhof, Zürich). Alle Angaben beziehen sich auf dieses Buch (17. Auflage). Du kannst es im Hajk kaufen ([www.hajk.ch](http://www.hajk.ch)).

Nicht erlaubte Hilfsmittel an der Prüfung: Handy, P-Felix, Pfaditechnik, Morseschlüssel

### 10 Posten

#### Orientierungslauf

1. In 90min einen OL in Küsnacht im Gebiet Allmend, Wulp, Limberg absolvieren.

#### Kochen

1. Eine Kochstelle bauen und ein Menu über dem Feuer kochen können. ⇒ Felix 16

#### Signalisieren

1. Das Alphabet und alle Zeichen in der Morseschrift können sowie „Wortende“ und „Irrtum“ kennen. ⇒ Pfad 163-165  
⇒ Pfad 163
2. Mit Pfeifen, Flaggen und Lampen senden und empfangen können. ⇒ Pfad 166
3. Wissen, wie ein Morseposten aufgebaut ist. ⇒ Felix 14
4. Nach Methode „A1“ und „Bruchstrich“ de-/chiffrieren können. ⇒ Felix 15

#### Pfadkunde

1. Rufe und Farben von Gruppe, Zug und Abteilung kennen. ⇒ Felix 11
2. Wissen, was zu einer vollständigen Uniform und einem vollständigen Nottäschli gehört. ⇒ Felix 5-6
3. Seine Meinung über das Gesetz und den Sinn der Pfadi vertreten können. ⇒ Felix 4-5
4. Bi-Pi und seine Ideen kennen. ⇒ Felix 7-8
5. Wissen, wie die Abteilung aufgebaut ist, welches die Ränge bis zum Abteilungsleiter sind und wie die Wahlsprüche der drei Stufen lauten. ⇒ Beilage „Organigramm“  
⇒ Felix 10
6. Über die Bedeutung von Pfadigruss und Handschlag mit der linken Hand Bescheid wissen ⇒ Felix 5



**Trapper**

1. Die Methoden kennen, womit man eine Tiefe (Fallzeit), Distanzen (Daumensprung, Schall) und Höhe eines Baumes (Neunermethode) bestimmt ⇒ Pfad 154-156
2. Eigene Körpermaße kennen (gute Vergleichsmasse: Elle, Schritt, Armlänge). ⇒ Pfad 153
3. Eine Kochstelle bauen und ein Menu kochen können. ⇒ Felix 16
4. Firstzelt, Sarg und Blachenmantel. ⇒ Pfad 21/22/28

**Surprise**

1. Verstand und Kreativität einsetzen ☺.

**Samariter**

1. Die Telefonnummer für Feuerwehr, Polizei, Rega und Toxzentrum kennen. ⇒ Pfad 81
2. Das internationale Notsignal (SOS) und das ABC-Schema kennen. ⇒ Pfad 81/82
3. Wissen, wie man schwere Blutungen, Schnitt- und Schürfwunden, Bewusstlosigkeit, Verstauchungen, Sonnenstich und Verbrennungen behandelt ⇒ Pfad 82-87
4. Verbände beherrschen: Schildkröte, Handdeckverband und Armschlinge. ⇒ Pfad 95-97

**Naturkunde**

1. Bäume: Rot- und Weisstanne, Rot- und Hagebuche, Lärche, Föhre, Eiche, Birke und Ahorn. ⇒ Pfad 180-184
2. Heilpflanzen (inkl. Anwendung): Pfefferminze, Holunder, Wegerich und Kamille ⇒ Felix 12
3. Giftpflanzen: Eibe, Herbstzeitlose, Wolfsmilch und Einbeere. ⇒ Felix 12
4. Getreide: Roggen, Weizen, Gerste und Mais. ⇒ Felix 13
5. Lebensweise und Spuren von Reh, Hase, Fuchs, Eichhörnchen und Waldkauz kennen. ⇒ Pfad 189-192  
⇒ Felix 13
6. Wissen, warum jeder Pfadi die Natur schützt. ⇒ (Pfad 197-198)

**Geländedienst**

1. Ein korrektes Plankroki zeichnen können. ⇒ Pfad 141-149
2. Eine Landkarte (1:25'000) nach dem Kompass ausrichten können. ⇒ Pfad 117
3. Die Koordinaten eines beliebigen Punktes einzeichnen können. ⇒ Pfad 108-110
4. GPS (Global Positioning System) kennen. ⇒ Pfad 112
5. Über die folgenden Farben auf Karten Bescheid wissen: Blau, Braun, Schwarz und Grün ⇒ Pfad 107
6. Die Signaturen (1:25'000) der Beilage „P-Prüfung: Signaturen 1:25'000“ kennen. ⇒ Beilage „Signaturen“
7. Die Orte der Beilage „P-Prüfung: Geländedienst Orte“ kennen. ⇒ Beilage „Karte“

**Pionier**

1. Ein Seil einsetzen, pflegen und zusammenlegen können (Babeli). ⇒ Pfad 33-36
2. Kennen und Anwenden der folgenden Knoten: Brätzeli, Achterschlinge (frei und um den Baum), Flasche (Päckli), Führer, Samariter, Fischer, Gilwell und Parallelbund. ⇒ Pfad 37-42

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	2
Vorbereitung, Gebrauch und Anforderungen P-Prüfung .....	2
<b>1 Pfadikunde</b> .....	6
1.1 Was uns vereint .....	6
1.1.1 Gesetz und Versprechen .....	6
1.1.2 Die Idee des Versprechens .....	6
1.1.3 Das Versprechen.....	6
1.1.4 Der Pfadigruss.....	7
1.1.5 Allzeit bereit für eine gute Tat .....	7
1.1.6 Die Kennzeichen .....	7
1.1.7 Die Uniform .....	7
1.2 Der Ursprung der Pfadibewegung .....	9
1.2.1 Das Leben von BiPi.....	9
1.2.2 Die Anfänge der Pfadi .....	9
1.2.3 Die letzte Botschaft .....	10
1.3 Die Pfadibewegung in der Schweiz .....	11
1.3.1 Die PBS.....	11
1.3.2 Der internationale Bereich.....	11
1.3.3 Welt-Jamboree .....	11
1.3.4 Welt-Moot.....	11
1.3.5 Jamboree on the air (JOTA).....	11
1.3.6 Thinking Day .....	12
1.4 Die Pfadilaufbahn .....	12
1.4.1 Die Ränge bis zum Abteilungsleiter .....	12
1.4.2 Wahlsprüche der vier Stufen .....	12
1.5 Unsere Abteilungen .....	13
1.5.1 Die Pfadfinderabteilung Küsnacht-Erlenbach .....	13
1.5.2 Die Pfadfinderinnenabteilung Wulp .....	13
1.5.3 Die Fusion .....	13
<b>2 Naturkunde</b> .....	14
2.1 Heilpflanzen .....	14
2.2 Giftpflanzen.....	14
2.3 Der Waldkauz .....	15
2.4 Getreide .....	15
<b>3 Signalisieren</b> .....	16
3.1 Der Morseposten .....	16
3.2 Geheimschriften.....	16
3.2.1 A1 .....	17
3.2.2 Bruchstrich .....	17
<b>4 Trapper</b> .....	18
4.1 Kochstelle bauen .....	18

# 1 Pfadikunde

## 1.1 Was uns vereint

### 1.1.1 Gesetz und Versprechen

Seit die Pfadibewegung durch BiPi (Lord Robert Baden-Powell) gegründet wurde (Details dazu sind im Pfaditechnik), bilden das Pfadigesetz und die Pfadiversprechen die Grundlage des pfadfinderischen Lebens. Das Pfadigesetz ist kein Gesetz im üblichen Sinne, welches für Übertretung Strafen vorsieht, wie z.B. das Strassenverkehrsgesetz. Es ist auch nicht als Einengung, sondern als Rahmen für das Pfadileben und das sonstige alltägliche Leben aller Pfadis gedacht. Das Pfadigesetz ist eine gemeinsame Basis für alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen, die es ihnen erlaubt, zusammen die Ziele zu erreichen, die sie sich vorgenommen haben.



Eine der bekanntesten Zeichnungen von Bi-Pi:  
Ein Pfadi kickt die Silbe "im" aus "impossible" heraus.  
(Die Silbe "un" aus "unmöglich".)

### 1.1.2 Die Idee des Versprechens

Du fühlst dich bereit, im grossen Pfadispiel voll mitzumachen. Du kennst alle und alle kennen dich. Mit deinem Versprechen zeigst du, dass du die Spielregeln akzeptierst, dass sie für dich gelten und wichtig sind im Pfadialltag, aber auch darüber hinaus, ausserhalb der Pfadi und nach deiner Pfadizeit. Zeugen deines Versprechens sind andere Pfadis deiner Stufe, dein Zugsleiter, dein Stufenleiter oder dein Abteilungsleiter; sie zeigen dir ihre Freundschaft und ihre Unterstützung. Das Versprechen ist auch eine persönliche Herausforderung. Darum kannst du am Ende des Textes noch etwas ganz wichtiges, persönliches anfügen (wenn du möchtest). Dich in der Anwesenheit der anderen dazu zu verpflichten gibt dir Mut und Kraft, dein Ziel zu verfolgen. Bei uns in den Abteilungen Wulp und PKE legst du das Versprechen in einem Ausbildungslager ab.

### 1.1.3 Das Versprechen

Ich verspreche mein Möglichstes zu tun, um

- mich immer wieder von neuem mit dem Pfadigesetz auseinander zu setzen
- nach Sinn und Ziel in meinem Leben zu suchen
- mich in jeder Gemeinschaft einzusetzen, in der ich lebe

• \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (eigener Punkt)

Im Vertrauen auf Gott und zusammen mit Euch allen versuche ich, nach diesem Versprechen zu leben *oder* Zusammen mit Euch allen versuche ich, nach diesem Versprechen zu leben.

### 1.1.4 Der Pfadigruss

Du hast sicher gemerkt, dass du in der Pfadi alle mit „du“ ansprechen kannst, auch die erwachsenen Leiterinnen und Leiter. Das heisst nicht, dass man die anderen nicht respektiert, sondern dass wir alle zu einer grossen Familie gehören. Wir haben auch einen Gruss, der es uns erlaubt, uns zu erkennen: Der Pfadigruss wird mit der rechten Hand ausgeführt. Die drei mittleren Finger sind gestreckt, auch sie erinnern an das Pfadiversprechen. Der Daumen deckt den gebogenen kleinen Finger; dies bedeutet: der Starke beschützt den Schwachen. Wenn du einen anderen Pfadi begrüsst, so führst du mit der rechten Hand den Pfadigruss aus und gibst ihm die linke Hand. Die linke Hand – sagt man – ist diejenige, die näher beim Herzen ist.



### 1.1.5 Allzeit bereit für eine gute Tat

Schau dich um... Siehst du, was du machen könntest, um jemandem zu helfen oder ihm einen Gefallen zu tun? Du wirst sehen, wie viel Freude es dir bringt, jeden Tag eine gute Tat zu vollbringen. Die Idee der guten Tat kommt von BiPi (dem Gründer der Pfadi) selbst, der sie von mittelalterlichen Rittertraditionen abgeleitet hat. Die gute Tat ist also eine alte Idee – glaubst du nicht, dass sie auch heute noch aktuell sein könnte? Du wirst sehen, es ist gar nicht so schwierig. BiPi hat auch den Wahlspruch „Allzeit Bereit“ eingeführt. Behalte deine Augen offen und lass in deinem Herzen ein bisschen Platz für die Anderen. Sei bereit, ihnen zu helfen und mit ihnen deine Freuden, deine Vergnügen und Spiele zu teilen.

### 1.1.6 Die Kennzeichen

Pfadis erkennen sich auf der ganzen Welt, auch weil sie Abzeichen tragen, die sich gleichen. Die Grundlagen dieser Abzeichen sind auf der ganzen Welt gleich. Es ist die Lilie für die Buben und das Kleeblatt für die Mädchen. Lilie und Kleeblatt sind nach dem gleichen Schema aufgebaut: Die drei Blätter stehen wie die drei Finger des Pfadigrusses für die drei Punkte aus dem Versprechen: sich immer wieder von neuem mit dem Pfadfindergesetz auseinander zu setzen, nach Sinn und Ziel seines Lebens zu suchen und sich in jeder Gesellschaft einzusetzen, in der man lebt. Die mittlere Ader steht für die Nadel des Kompasses, die nach Norden zeigt und uns erlaubt, immer den richtigen Weg wieder zu finden.



### 1.1.7 Die Uniform

Die Uniform erlaubt uns Pfadis, uns überall zu erkennen, auch wenn sie in vielen Ländern sehr unterschiedlich aussieht. Die Idee, eine Uniform zu tragen, stammt auch von BiPi: Ins erste Lager, welches er 1907 auf der Insel Brown Sea organisiert hatte, waren die Buben in ihren Alltagskleidern gekommen. Die Unterschiede zwischen Arm und Reich waren zu dieser Zeit aber sehr auffällig. Darum erfand BiPi eine Uniform, die diesen Unterschied verschwinden lassen sollte. Die Uniform ist ein äusseres Zeichen der Mitgliedschaft in der PBS (Pfadibewegung Schweiz). Sie wird daher bei Pfadianlässen getragen. Gegen Aussen prägen die Mitglieder in Uniform weitgehend das Bild der Pfadiabteilung, weswegen die Uniform bei Auftritten in der Öffentlichkeit korrekt und ordentlich getragen werden soll. Innerhalb der Abteilung/PBS lässt die Uniform Herkunft und Funktion des Trägers erkennen. In unseren Abteilungen haben wir die Uniformregeln, die von der PBS vorgegeben sind weitgehend, übernommen.

Zur vollständigen Uniform gehören:

- Hemd/Bluse Khaki
  - Kravatte
    - Buben: links blau, rechts weiss
    - Meitli: blau mit rotem Rand
  - Wanderschuhe
- Jeweils mit Kravattenring und/oder Gilwell-Knoten

Erweiternde Bestandteile:

- Gurt Leder mit Lilie- oder Kleeblattsymbol
- Verleihe Abzeichen, Auszeichnungen
- Vollständiges Nottäschli
- Pfadihut
  - Buben: braun
  - Mädchen: blau
- Abteilungs-, Zugspullover, Gruppen T-Shirt oder ähnliches

#### 1.1.7.1 Abzeichen

- Lillie, Kleeblatt linker Arm
- Gruppen-, Zugsabzeichen linker Arm
- Etappen (JP, P, OP) rechter Arm
- Versprechen linke Brust, Mitte oberhalb der Tasche
- Schweizer PBS rechte Brust, Mitte oberhalb Tasche
- Spezialitäten rechter Arm, unterhalb Etappen
- JV, V graue, senkrechte Streifen auf der linken Brusttasche

Alle offiziellen Abzeichen kannst du bei Hajk anschauen und kaufen.

#### 1.1.7.2 Nottäschli

Ein vollständiges Nottäschli enthält:

- Bleistift, Kugelschreiber
- Evt. Kompass
- Kleiner Lineal oder Geodreieck
- Schnur
- Kariertes Block (4mm)
- Zündhölzer
- Sackmesser
- Pfaditechnik
- Notapotheke
- Zeitungspapier
- Kerze



## 1.2 Der Ursprung der Pfadibewegung

### 1.2.1 Das Leben von BiPi

Robert Stephenson Smyth Baden-Powell wurde am 22. Februar 1857 in London geboren. Schon als kleiner Bub erlebte er mit seinen Brüdern viele Abenteuer, vor allem auf See. Er war kein guter Schüler, denn es gefiel ihm besser, Tiere in freier Natur zu beobachten, Theater zu spielen oder seinen Lehrer nachzuahmen. Ihm lag es nicht, Mathematik, Sprachen oder andere Fächer zu studieren. Weil er die Prüfung für den Eintritt in die Universität nicht bestand, bewarb er sich kurz entschlossen an einer Militärschule. Diese schickte ihn – mit erst 19 Jahren – gleich als Unterleutnant ins damalige englische Kolonialgebiet Indien. In seiner Freizeit interessierte er sich erstmals näher für die “Scouts“, die Späher oder “Pfadfinder“ und er realisierte deren wichtige Funktion im Kampfgeschehen. BiPi wurde von seinen Vorgesetzten sehr geschätzt und im Alter von 26 Jahren zum Hauptmann ernannt. Sein Regiment wurde dann in Südafrika eingesetzt, wo er mit einheimischen “Pfadfindern“ in Kontakt trat und eine grosse Bewunderung für sie empfand. Er konnte sich dort auch selbst in der Kunst des Auskundschaftens üben. In Afrika konnte BiPi zum ersten Mal selbst Pfadfinder ausbilden. Dies geschah nach seinen Ideen, aber noch immer im militärischen Umfeld. Das Ereignis, welches BiPi in ganz Grossbritannien bekannt machte, war die Rettung der kleinen Stadt Mafeking im Burenkrieg in Südafrika. Mit List und ausdauerndem Mut gelang es ihm, die Stadt aus der Belagerung durch viermal stärkere gegnerische Truppen zu retten. Während der Kämpfe in Mafeking fiel ihm auch auf, dass – entgegen der damaligen Meinung – auch Jugendliche durchaus in der Lage waren, eine ihnen gestellte Aufgabe selbstständig auszuführen, wenn man ihnen Vertrauen schenkt. Er setzte sie während der Belagerung als Meldeläufer und –fahrer und für weitere Aufgaben ein. Bei seiner Rückkehr nach England wurde er triumphal empfangen. Doch trotz dieses Erfolges und seiner Beförderung spürte BiPi, dass seine militärische Laufbahn zu Ende ging. Er stellte fest, dass das kleine Buch, welches er für seine militärischen “Pfadfinder“ geschrieben hatte, grossen Anklang bei den Jugendlichen fand. Er bekam auch immer mehr Briefe von jungen Leuten, die ihn um Rat baten.

### 1.2.2 Die Anfänge der Pfadi

“Am Ende meiner Karriere“, sagte BiPi, “begann ich, die Kunst, junge Leute zu lehren, wie man Krieg macht, umzuwandeln in die Kunst, junge Leute zu lehren, in Frieden zu leben; Pfadi ist weit entfernt von Krieg.“ Im Jahr 1907 organisierte er das erste Lager für Buben auf der Insel Brown Sea vor der englischen Küste. Er konnte dort seine Ideen von Erziehung durch Spiel, von Unabhängigkeit und Vertrauen erproben. Nach dem grossen Erfolg dieses Lagers realisierte BiPi, dass die Nachfrage der Buben so gross



BiPi und seine Frau Lady Olave Baden-Powell bei einem Besuch in der Schweiz.

war, dass daraus eine eigentliche Bewegung wurde, die nicht mehr aufzuhalten war. Auf Ratschlag seiner Freunde begann er ein Buch für die Jugend unter dem Titel “Pfadfinder“ zu schreiben. Das Buch war ein durchschlagender Erfolg. Pfadigruppen entstanden nun überall in England. Auch die Mädchen interessierten sich für die Pfadi und im Jahr 1909 wurden sie unter dem Namen “Guides“ in die Bewegung aufgenommen. Im Jahr 1912 heiratete BiPi Olave Saint Clair Soames, die später als “Chief Guide“ die Leitung der Pfadfinderinnen übernahm.

Die Bewegung wurde immer grösser, bald gab es Pfadis in sehr vielen Ländern der Welt. Das Jamboree im Jahr 1920 brachte Jugendliche aus 34 Ländern zusammen.

BiPi wurde zum "World Chief" ernannt. Und dies war erst der Anfang. 1999 gab es etwa 26 Millionen Pfadis in über 150 Ländern.

### 1.2.3 Die letzte Botschaft

BiPi und seine Frau verbrachten viel Zeit auf Reisen durch die ganze Welt, um die noch junge Pfadibewegung zu unterstützen. Wenn immer möglich waren sie persönlich bei jeder Gründungsfeier dabei. Das Ende seines so reichen Lebens verbrachte BiPi in Kenia, wo er für die Pfadi in der ganzen Welt seine letzte Botschaft verfasste:

*"Dies ist mein Abschiedsbrief und somit das letzte Mal, dass ich zu euch spreche. Erinert euch stets daran, dass ihr versuchen müsst, im Leben glücklich zu sein und andere glücklich zu machen; der beste Weg, glücklich zu werden ist, andere glücklich zu machen. Dies erscheint sehr einfach und angenehm, nicht wahr? Ihr macht zuerst einmal andere glücklich, indem ihr ihnen gute Taten tut. Über das eigene Glück braucht ihr euch keine Gedanken zu machen: Der beste Weg glücklich zu werden ist andere glücklich zu machen. Ich habe ein sehr glückliches Leben gehabt und ich möchte, dass jeder von euch so glücklich lebt. Ich glaube, dass Gott uns in die Welt gestellt hat, um glücklich zu sein und uns des Lebens zu freuen. Glück ist nicht eine Folge von Reichtum, Erfolg oder Nachsicht gegen sich selbst. Wichtig ist, dass ihr euch nützlich erweist und des Lebens froh werdet, wenn ihr einmal erwachsen seid. Die Beobachtung der Natur wird euch die Schönheiten und Wunder zeigen, die Gott geschaffen hat, damit ihr euch daran freuen könnt. Begnügt euch mit dem, was ihr habt und macht davon den bestmöglichen Gebrauch. Versucht, jeder Sache eine gute Seite abzugewinnen. Versucht die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt. Wenn dann euer Leben zu Ende geht, werdet ihr beruhigt sterben können, im Bewusstsein, dass ihr eure Zeit nicht vergeudet, sondern immer "euer Bestes" getan habt. Seid "allzeit bereit", glücklich zu leben und glücklich zu sterben. Haltet euer Pfadi-Versprechen auch dann, wenn ihr keine Kinder mehr seid. Gott möge euch helfen."*

*Euer Freund  
Baden-Powell*

BiPi ist am 8. Januar 1941 in Kenia gestorben und ist auch dort begraben. Lady Olave Baden-Powell hat ihre Arbeit noch lange weiter geführt. Sie ist am 25. Juni 1978 in England gestorben. Auf BiPis Grabstein wurde ein Kreis mit einem Punkt darin eingemeißelt. Es ist ein Wegzeichen, eine verschlüsselte Nachricht, die nur Pfadfinder verstehen können. Diese Nachricht lautet: "Ich habe meinen Auftrag erfüllt und bin nach Hause gegangen."



## 1.3 Die Pfadibewegung in der Schweiz

### 1.3.1 Die PBS

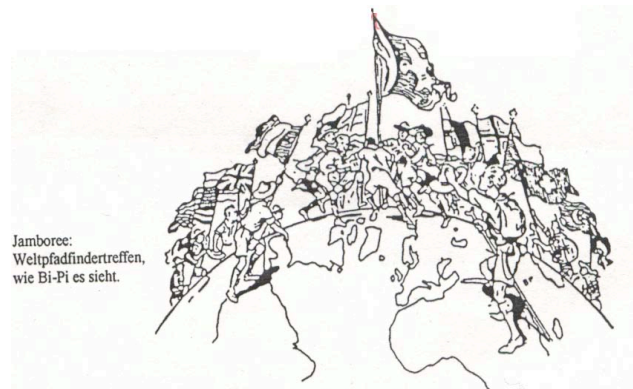
Die Pfadibewegung Schweiz ist 1987 aus der Fusion des *Schweizerischen Pfadfinderbundes* (SPB) und des *Bundes Schweizerischer Pfadfinderinnen* (BSP) entstanden. Die SPB wurde 1913 gegründet, der BSP 1919. Sie haben sich zusammengeschlossen, um ihre Kräfte und Ideen zu vereinen und einem wichtigen Wunsch ihrer Mitglieder zu folgen. Alle Wölfe, Pfadfinderinnen, Pfadfinder, Pios und Rover in der Schweiz sind Mitglieder der PBS, die ca. 50'000 Mitglieder hat und die grösste Kinder- und Jugendorganisation in der Schweiz ist. Die Alt-Pfadis sind gesamtschweizerisch im Verband "Ehemalige Pfadi Schweiz" zusammengeschlossen. Die Bundeslager bringen Pfadis aus der ganzen Schweiz zu einem einmaligen gemeinsamen Erlebnis zusammen. Das Bundeslager 1994 war das erste Lager der fusionierten PBS und fand im Napfgebiet (Kantone Bern und Luzern) statt. Das letzte BuLa war 2008 in der Linth-ebene. Das nächste findet 2021 statt.

### 1.3.2 Der internationale Bereich

Es gibt auf Weltebene zwei Weltbünde, denjenigen der Pfadfinderinnen (World Association of Girl Guides and Girl Scouts, WAGGGS) und denjenigen der Pfadfinder (World Organisation of the Scout Movement, WOSM). WAGGGS hat den Sitz in London, WOSM in Genf. Als fusionierter Verband ist die PBS Mitglied in beiden Weltbünden. Delegierte aller Mitglied-Verbände der Weltbünde treffen sich alle drei Jahre zur Weltkonferenz. Wichtigstes Thema ist dabei die Zukunft der Bewegung. An diesen Konferenzen werden auch die Orte und Daten wichtiger internationaler Treffen wie Jamboree und Moot festgelegt.

### 1.3.3 Welt-Jamboree

BiPi selbst hat diesen Namen dem ersten internationalen Pfaditreffen in London gegeben, an welchem im Jahr 1920 fünftausend Pfadis aus 34 Ländern teilgenommen haben. Später fanden die Jamborees alle 4 Jahre statt mit einem Unterbruch während des 2. Weltkrieges. Am Jamboree können alle Pfadis im Alter von 14 bis 17 Jahren teilnehmen. 2019 war das 24. WSJ in den USA. Das nächste Jamboree findet 2023 in Süd Korea statt.



Jamboree:  
Weltpfadfindertreffen,  
wie Bi-Pi es sieht.

### 1.3.4 Welt-Moot

Dieses Wort kommt aus dem englischen und heisst Völkervereinigung. Das Moot bringt Rover im Alter zwischen 17 und 25 Jahren aus der ganzen Welt zusammen. Das nächste Moot findet im Sommer 2021 in Irland statt.

### 1.3.5 Jamboree on the air (JOTA)

Jedes Jahr im Oktober findet mit Amateur Funkern ein internationales Treffen über Funk statt. Es ist möglich, an einem Wochenende mit Pfadis aus allen Erdteilen in Kontakt zu kommen.

### 1.3.6 Thinking Day

Die Pfadfinderinnen feiern den gemeinsamen Geburtstag von BiPi (1857) und von Lady BiPi (1889) am 22. Februar. Dies ist eine Gelegenheit, um sich über den Sinn der Pfadibewegung Gedanken zu machen und sich mit PfadfinderInnen aus der ganzen Welt solidarisch zu zeigen.

## 1.4 Die Pfadilaufbahn

### 1.4.1 Die Ränge bis zum Abteilungsleiter

Die Pfadis, die schon länger in der Gruppe mit dabei sind, haben mehr Erfahrung und eine andere Stellung den übrigen Pfadis gegenüber. Sie helfen den Jüngeren und werden mehr und mehr verantwortlich dafür, was in der Gruppe geschieht. In der Pfadilaufbahn, gibt es mehrere Etappen:

Bezeichnung	Alter	Abzeichen
<b>JP</b> (Jungpfader)	Alter: 12 Jahre	JP-Patten (blau-weiß), Windrose ein Drittel gelb
<b>P</b> (Pfader)	Alter: 13 Jahre	Windrose zwei Drittel orange
<b>OP</b> (Oberpfader)	Alter: 14 Jahre	Windrose ganz rot
<b>Pio</b>	Alter: 15 Jahre	
<b>Gruppenleiter</b>	Alter: ab 15 Jahren	gelbe Leiterschnur & Leiterabzeichen
<b>Zugsleiter</b>	Alter: 18-20 Jahre	orange Leiterschnur & Leiterabzeichen
<b>Stufenleiter</b>	Alter: 19-21 Jahre	rote Leiterschnur & Leiterabzeichen
<b>Abteilungsleiter</b>	Alter: 21-23 Jahre	violette Leiterschnur & Leiterabzeichen

Das Alter und die Bezeichnungen der Etappen in der obigen Liste sind ganz auf die Abteilung Wulp abgestimmt. In anderen Abteilungen sind die Leiter zum Teil älter oder jünger. Die Abzeichen sind in der ganzen Schweiz die gleichen. (Für die P-Prüfung musst du nur die Reihenfolge der Ränge kennen, also keine Abzeichen).

### 1.4.2 Wahlsprüche der vier Stufen

Jede Stufe hat einen Wahlspruch.

Bezeichnung	Wahlspruch	Alter	Alte Bezeichnung
Wölfe	„Mis Besch!“	8 – 11 Jahre	1. Stufe
Pfadi	„Allzeit Bereit!“	11 – 15 Jahre	2. Stufe
Pio	„Zämä wyter“	15 – 18 Jahre	3. Stufe
Rover	„Bewusst handeln“	Ab 18 Jahre	4. Stufe

## 1.5 Unsere Abteilungen

### 1.5.1 Die Pfadfinderabteilung Küsnacht-Erlenbach

Die Pfadfinderabteilung Küsnacht-Erlenbach wurde am 6. Mai 1916 gegründet. Der Altpfadfinderverband (APV) ist der Besitzer der beiden idyllisch gelegenen Pfadihütten in der Mattisteln. Er stellt der PKE die Hütten, das Land und die Fussballwiese für den Pfadibetrieb zur Verfügung.

Die Abteilungsfarben sind blau und weiss, wie man an den Kravatten erkennen kann. Es gibt zwei Abteilungsrufe:

«Hokus bokus Spartakus Immer druff um Hölleschuss Rari Rari Hua Hau Sparta Küsnacht Hoppla Tschau!»

«Tschingiskahn Tschingiskahn hei isch das en Fätze gsi mit siine Manne sinedri Tschingiskahn Hoi!»

Auch Züge und Gruppen haben ihre Farben und Rufe. Für weitere Details musst du in diesem Fall deinen Gruppen- oder Zugsleiter fragen. Für die P-Prüfung musst du deinen Gruppenruf (falls vorhanden) und deinen Zugsruf können!

### 1.5.2 Die Pfadfinderinnenabteilung Wulp

Die Pfadfinderinnenabteilung Wulp wurde 1928 gegründet. Die Altpfadfinderinnengruppe (APG) besitzt auf der Mattisteln die Meitlihütte; in unmittelbarer Nähe der Hütten des APVs. Auch der APG stellt der Abteilung Wulp die Hütte zu Verfügung. Die Abteilungsfarben der Mädchen sind rot und blau, wie man an den Kravatten klar erkennen kann.

Der Abteilungsruf lautet:

«Enschbla Chärnuka Fa Le Bru Beowulf Ha Ke Mör Sigurd Egu Bei Wulp!»

Auch bei den Mädchen gibt es Zugs- und Gruppenfarben. Deine Zugs- oder Gruppenleiterin kann dir dazu Auskunft geben. Für die P-Prüfung musst du deinen Gruppenruf (falls vorhanden) und deinen Zugsruf können!

### 1.5.3 Die Fusion

Per 01. Januar 2012 haben die beiden Abteilungen fusioniert. Die neue Abteilung heisst:

## Pfadi Wulp – Küsnacht/Erlenbach

Am Samstag 16. Juni 2012 wurde dieses Ereignis mit dem grossen Wulpurgis-Fest gefeiert. Ebenfalls wurde dort das neue Logo präsentiert.



altes & neues Logo



Per 01. November 2012 hat der Verein Pfadi Wulp – Küsnacht/Erlenbach nach Art. 60 ff. ZGB seine Rechtspersönlichkeit erlangt. Die Statuten sind auf der Homepage.

## 2 Naturkunde

### 2.1 Heilpflanzen

Die folgende Tabelle erklärt die Verwendungen der Heilpflanzen:

Name	Pflanzenteil	Verwendung
Pfefferminze	Blätter	Tee bei Magenbeschwerden
Holunder	Früchte (Beeren)	Sirup bei Erkältungen und als Vitaminspender
Wegerich	Blätter	Salat, Spinat
Kamille	Blüten	Tee: innerlich bei Magen- und Darmbeschwerden äusserlich bei Wunden

Pfefferminze



Holunder



Wegerich



Kamille

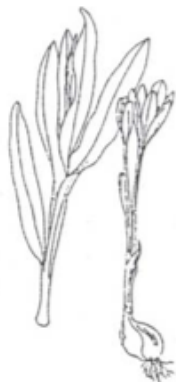


### 2.2 Giftpflanzen

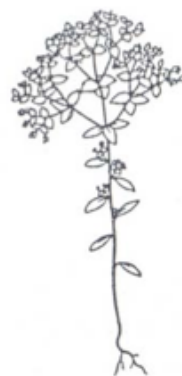
Eibe



Herbstzeitlose



Wolfsmilch



Einbeere

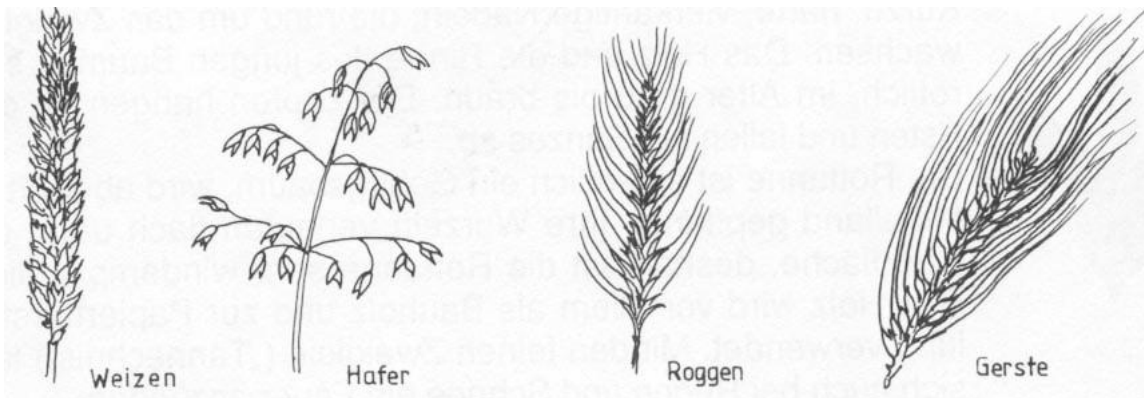


## 2.3 Der Waldkauz

Der Waldkauz gehört zur Gruppe der Eulen und Käuze. Die Eulen sind ausgesprochene Nachtvögel und haben einen besonders gut ausgebildeten Gehörsinn und sehr scharfe Augen, die auch nachts noch jede Einzelheit wahrnehmen können. Ihre Federn sind mit einem feinen, flaumigen Überzug ausgestattet, der ihnen einen geräuschlosen Flug erlaubt. Ihre Farbe dient der Tarnung. In der Dämmerung und nachts jagen sie hauptsächlich Mäuse, die sie unzerkleinert verschlingen. Eulen sind eine geschützte Tierart, deren häufigster Vertreter der Waldkauz ist.



## 2.4 Getreide



## 3 Signalisieren

### 3.1 Der Morseposten

Für das Übermitteln im Gelände ist die Wahl eines geeigneten Standorts wichtig. Das Signalmittel (Scheiben, Flaggen, Licht, etc.) sollte sich von der Umgebung abheben, Vor einem dunkeln Hintergrund verwendet man also mit Vorteil helle Signalscheiben und umgekehrt. Wird mit der Lampe übermittelt, so sollte sich keine störende fremde Lichtquelle in der Nähe befinden. Auch steht man zum Senden nicht gerade auf einen Hügelspitz, wenn man eine geheime Nachricht vor fremden Augen verborgen halten will.

An einem Morseposten braucht es in der Regel drei Personen, nämlich der Signalist, den Schreiber und den Beobachter. Es sollte nur der Signalist gesehen werden. Die Aufgaben sind wie folgt verteilt:

Signalist	beim Senden Übersetzt und schreibt	beim Empfangen Gibt "verstanden", "nicht verstanden", etc.
Beobachter	Achtet auf die Bewegungen der Gegenstation und quittiert, ob man diese "verstanden" hat oder nicht	Beobachtet und diktiert
Schreiber	diktiert	schreibt und übersetzt

### 3.2 Geheimschriften

Eine Meldung chiffrieren (verschlüsseln) heisst, sie für Dritte unverständlich zu machen. Ein gewöhnlicher Text wird chiffriert, indem man bestimmte Änderungen vornimmt, die nur dem eingeweihten Empfänger bekannt sind. Auf der nächsten Seite sind die Chiffrier-Methoden A1 und Bruchstrich beschrieben. (Auf den Seiten 164-166 im Pfaditechnik findest du weitere Geheimschriften).



Die erste Zeichnung Baden-Powells  
von einem Pfadfinder.



### 3.2.1 A1

Um einen Text in A1 zu verschlüsseln, werden jeweils zwei aufeinanderfolgende Buchstaben vertauscht. Vor dem Verschlüsseln schreibt man ein "X" zwischen die einzelnen Worte. Der Abstand zwischen den Worten wird durch dieses "X" ersetzt. Geht es am Ende des Textes nicht auf, so wird ein "X" angehängt. Man schreibt alles in Grossbuchstaben.

Beispiele:

Unverschlüsselt: ICH LERNE AUF DIE PRÜFUNG

Die "X" einsetzen: ICHXLERNEXAUFXDIEXPRÜFUNG

Verschlüsselt nach A1: CIXHELNRXEUAAXFIDXERPEUUFNG

Unverschlüsselt: WIR TREFFEN UNS BEIM STOCKWISLI

Die "X" einsetzen: WIRXTREFFENXUNSXBEIMXSTOCKWISLI

Verschlüsselt nach A1: IWXRRTFEEFXNNUXSEBMISXOTKCIWLSXI  
(es geht nicht auf also wurde ein "X" angehängt)

Hier kannst du selbst üben: IBEBXRILBEXTIFNOXA. NSOOYPSXIPLEXTCSLH  
GAUZGU

### 3.2.2 Bruchstrich

Um einen Text nach Bruchstrich zu verschlüsseln, benutzt man das folgende Schema:

A B C D E F G H I J K L M  
-----  
N O P Q R S T U V W X Y Z

Oberhalb des Bruchstrichs reiht man das Alphabet bis zum Buchstaben "M" auf und schreibt die zweite Hälfte unterhalb des Bruchstrichs hin. Nun vertauscht man im Text, den man verschlüsseln will, den oberen Buchstaben mit dem unteren und umgekehrt. Man verwendet nur Grossbuchstaben.

Beispiel:

Unverschlüsselt: PFADI IST TOLL

Verschlüsselt nach Bruchstrich: CSNQV VFG GBYY

Unverschlüsselt: NANUK IST ABTEILUNGSLEITER

Verschlüsselt nach Bruchstrich: ANAHX VFG NOGRVYHATFYRVGRE

Zum selber üben: JRE JNE OVCV? RE RESNAQ QVR CSNQV

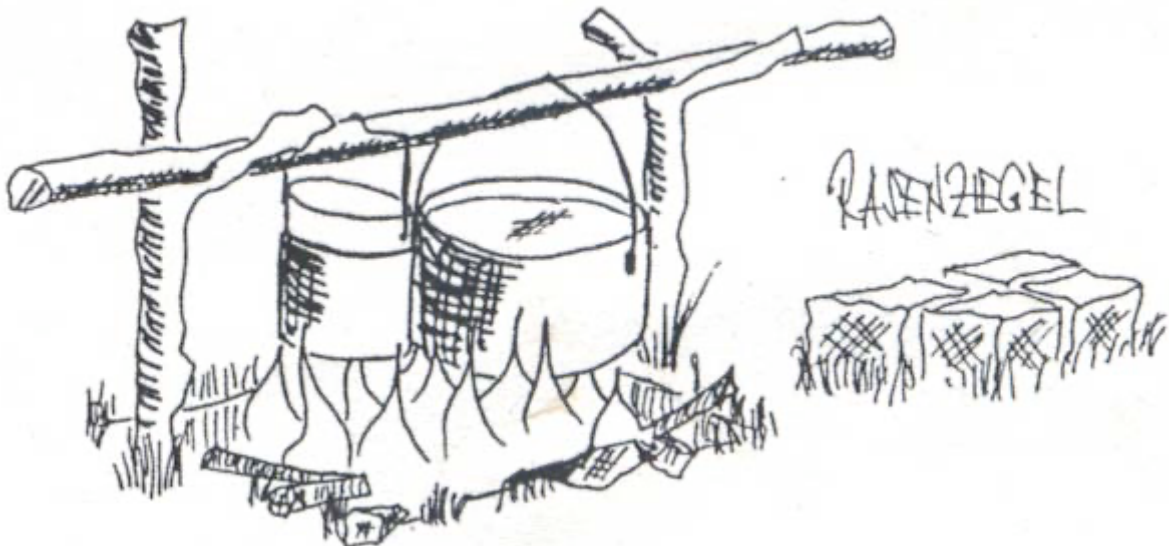
## 4 Trapper

### 4.1 Kochstelle bauen

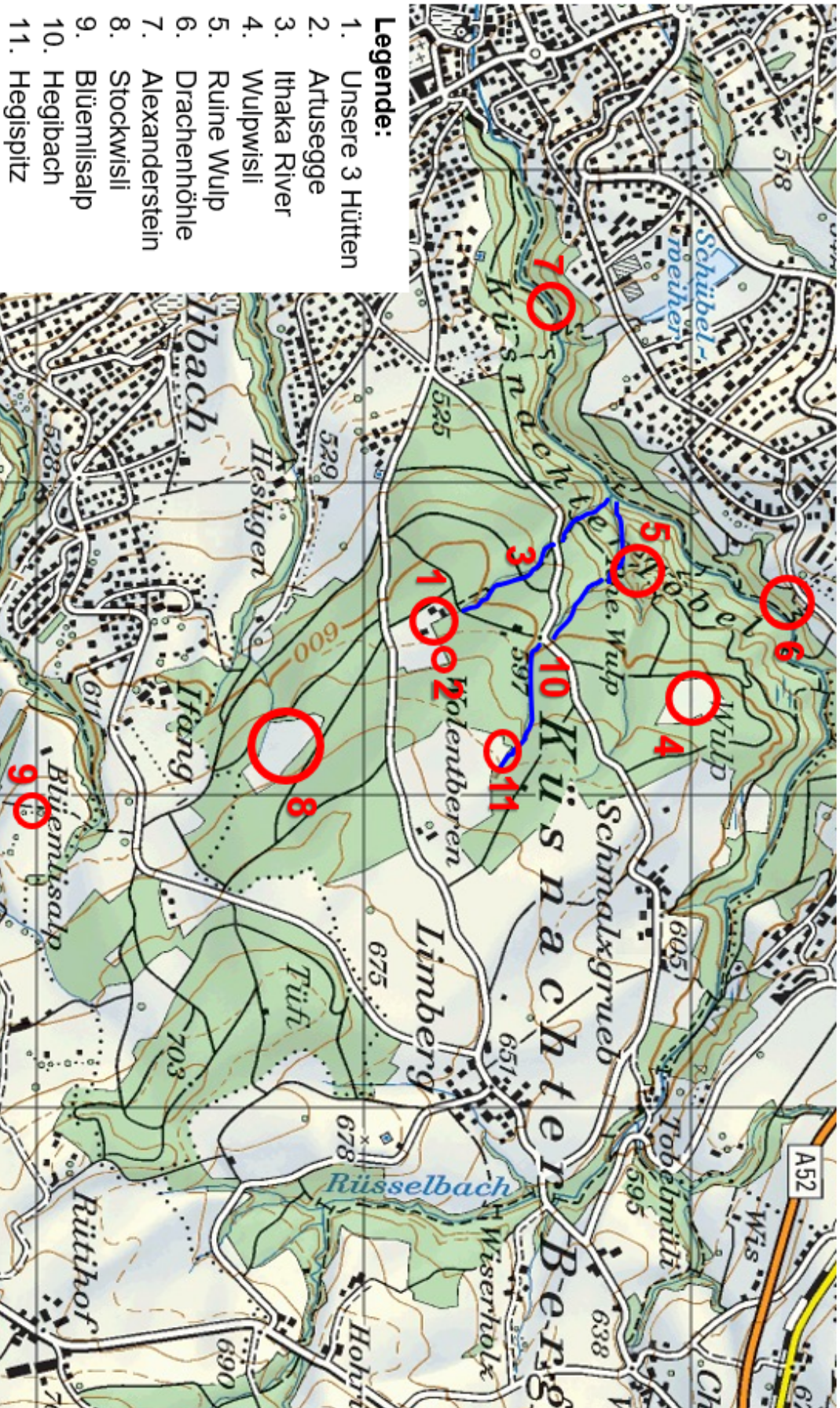
Die einfachste Art eine Kochstelle zu bauen ist in der Zeichnung dargestellt. Die Astgabeln müssen stabil sein und dürfen nicht leicht umkippen. Die Rasenziegel werden mit dem Gras nach unten abgelegt, damit das Gras nicht vertrocknet. Wenn die Pfannen zu hoch über dem Feuer hängen, wird das Essen nicht heiss. Wenn sie zu tief hängen, kann das Feuer nicht richtig brennen. Achte darauf, dass um die Feuerstelle herum Ordnung herrscht. Im Chaos verlierst Du nämlich Küchenmaterial oder verdreckst Lebensmittel. Wenn Regen droht, solltest du frühzeitig Brennholz sammeln und es an einem regengeschützten Ort aufbewahren.

Das Rezept für ein einfaches Menü erfährst du am besten von deinen Eltern. Ein einfaches Menü ist zum Beispiel Curryreis mit Geschnetzeltem oder Spaghetti. Es ist nützlich, wenn du weisst, wie man die wichtigsten Grundnahrungsmittel zubereitet:

- Teigwaren (Spaghetti, Nudeln, Hörnli, etc.)
- Reis
- Kartoffeln (Röschti, Geschwellti, etc.)
- Fleisch (Geschnetzeltes/Gehacktes, Würzen, Fleischkäse, Speck etc.)
- Suppe
- Tee
- Salatsauce
- Spiegelei



# P-P-Prüfung: Karte






# P-P-Prüfung: Signaturen



**Karte 1:25'000**

Autobahn (richtungsgetreunt) Verzweigung		Wald (geschlossener / lockerer Rand)	
1. Kl. Strasse (mind. 6m breit)		Einzelner Baum	
Fahrbweg		Gebüsch / Hecke	
Fussweg		Quelle / Bach	
Bahnhof		Sumpf	
Eisenbahnlinie mehrspurig		See	
Haus / Ruine		Brücke	
Kirche		Landesgrenze	
Campingplatz		Kantonsgrenze	
Schlössstand		Bezirksgrenze	
Höhle		Gemeindegrenze	
Elektrizitätswerk/ Hochspannungsleitung		Für weitere Informationen:	 Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra